

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

# Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N<sup>o</sup> 40.

Sonntags, den 18. Mai.

1850.

## Subhastation.

Auf Anordnung des Königlichen Finanzministeriums soll  
den neunundzwanzigsten Mai 1850

eine, unterhalb der Merzdorfer Fähre am rechten Ufer der Zschopau gelegene, fisciſche Weidenpar-  
celle von — Acker 276 □ Ruthen Flächeninhalt an den Meißbietenden verkauft werden. Erstehungs-  
lustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages zur Vormittagszeit auf der bezeichneten  
Parcelle selbst sich einzufinden, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit, so weit nöthig, nachzuwei-  
sen und von Mittags 12 Uhr an des Vicitationsverfahrens gewärtig zu sein.

Die Bedingungen der Subhastation sind dem, an Justizamtsstelle zu Frankenberg aushängenden  
Subhastationspatente beigefügt und werden überdieß im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Rossen, Frankenberg und Sachsenburg, den 2. Mai 1850.

Königliches Forstamt Frankenberg mit Sachsenburg.

C. v. Selldorf.

Gensel.

E. Uhlig.

## Aus dem Vaterlande.

Dresden, 9. Mai. Gestern Abend hatten  
sich Hunderte von Menschen versammelt, um es  
in einem Hause der Annengasse (Nr. 9) — spu-  
ken zu hören. In diesem Hause soll es nämlich  
poltern und mit Steinen werfen, oder — um  
mich eins echt Dresdner Ausdrucks zu bedienen  
— scheuchen (scheuchen). — Vergebens bemüht-  
ten sich Polizei und Militair, des Polterers hab-  
haft zu werden, alle Winkel wurden durchsucht  
— aber es fand sich Niemand. Da dieses  
Haus dasjenige ist, welches niedergedrückt werden  
muß, wenn die dahinter befindliche Röhrhofsgasse  
einen Ausgang gewinnen soll, so vermuthet man,  
daß in der Erreichung jenes Zweckes — der Teu-  
fel zu suchen sei.

Schach, 13. Mai. Vielleicht erinnert man  
sich, daß im November des vorigen Jahres im  
Kupfer'schen Gute zu Lonnwitz fünf plötzliche  
Sterbefälle vorkamen, die man anfänglich der Zu-  
berereitung von Speisen in kupfernen Geschirren zu-  
schrieb. Wie ich höre, hat jedoch der Sache ein  
Verbrechen zu Grunde gelegen. Nämlich die in  
dem erwähnten Gute sich befindende verheirathete  
Dienstmagd hatte an dem in demselben Gute ar-  
beitenden Tagelöhner, der ihrem Ehemanne ein

Vergehen, daß sie an diesem begangen, verrathen  
und sie dadurch mit ihm entzweit hatte, eine  
Vergiftung beabsichtigt, sich dazu das benö-  
thigte Mittel zu verschaffen gewußt, dasselbe vor-  
her mit Erfolg an einem Hunde probirt und dann  
Mittags den 12. Nov. in die Bier-suppe gerührt,  
wodurch jene fünf Todesfälle herbeigeführt wurden.  
Näheren Mittheilungen sehen wir noch entgegen.

Dresden, 15. Mai. Die bis jetzt in der näch-  
sten Umgebung Dresdens cantonnirenden drei Ba-  
taillone der Leibinfanteriebrigade haben an-  
derweite Cantonnements auf den Dörfern der meiß-  
ner Gegend bezogen. Ebenso sind die Pontoniere  
behufs umfanglicher Uebungen im Brückenschlagen  
in Cantonnements längs der Elbe nach Riesa zu  
eingerückt. Von einer etwanigen Mobilmachung  
der zweiten Division verlautet indeß noch nichts.

## Der gescheidte Gefreite.

Eine wahre Kasernen-Geschichte.

„Na! Du machst ja ein Gesicht, wie ein  
Schneider in der sauern Gurkenzeit!“ rief der  
Corporal Enzinger den Gefreiten, Müller den Zwei-